



Kutscher Hannes und sein Pastor.

Es liegt doch ein eigener Zauber über solch einem Weihnachtsmorgen. Die Sonne glitzert auf frosthartem Schnee und drinnen in den Häusern duftet es nach Wärme, Licht und Liebe. „Es ist kalt, Großpapa!“ sagt Käthili und hilft dem alten Pastor in den Pelz hinein. Er lächelt behaglich. Er denkt nicht an den kalten Wind, er denkt an das kleine Kirchlein, das gefüllt sein wird bis auf den letzten Platz, und an die gute Botschaft, so alt und doch so ewig neu: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Das können sie alle brauchen, die Schlingel auf dem Orgelchor und die Väter und Mütter, denen das Alter den Rücken gebeugt und manche Sorge die Stirne durchfurcht hat. O, es ist köstlich, der Bote einer Freudekunde zu sein.

Kutscher Hannes schaute auf seinen alten Pastor und dachte, wie doch der Mann kann alle Tage so voll Heiterkeit sein, muß immer dieselben Wege fahren und Jahr für Jahr vor denselben Schlafmützen dieselben Predigten halten, daß ihm das niemals langweilig und verdrießlich wird — und wie er das so